Nr. 98.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Sonnabend, 27. April 1907.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

27. April: Sokrates, zu Athen geb., 470 v. Chr. — Sixtus V. zum Papst gewählt, 1585. — Sam. Morse, Erfinder des Schreibtelegraphen, geb. 1791. — L. Kossuth, ungarischer Diktator, geb. 1802. — Eröffnung des deutschen Zollparlaments, 1868. — Feldzeugmeister von Benedek, gest. 1881. — Prinz Wilhelm von Baden, gest. 1897.

28. April: Landung der Araber unter Tarik in Spanien, 711. — Rastatter Gesandtenmord, 1799. — Des Majors v. Schill heimlicher Ausmarsch aus Berlin mit seinem Korps zum Streifzug nach Westfalen, 1809. — Kriegserklärung Oesterreichs an Italien, 1859. — Besetzung von Fridericia in Jütland, 1864. — Heinrich v. Treitschke, berühmter Geschichtsschreiber, gest. 1896. — Die Türken besetzen Trikkala, Niederlage der Griechen bei Pentepegadia, 1897. — Kämpfe an der großen Mauer in China, 1901. — von Budde, General, preußischer Eisenbahnminister, gest. 1906.

Meuchelmord als sozialdemokratisches Kampfmittel.

Daß die Sozialdemokratie in ihrem fanatischen Kampfe gegen die bestehende Ordnung auch vor dem Meuchelmord nicht zurückschreckt, hat die sozialdemokratische Presse mit anerkennenswerter Offenheit nicht nur ausgesprochen, sondern auch die Taten sozialdemokratischer Mordbuben beweisen es.

Das offenste und vorbehaltloseste Bekenntnis, daß der Meuchelmord als sozialdemokratisches Kampfmittel erlaubt und unter Umständen geboten sei, hat vor längerer Zeit bereits das Magdeburger Genossenorgan, die ‚Volksstimme' abgelegt, das den Erlaß des russischen Ministerpräsidenten Stolypin an die Gouverneure über die Aufrechterhaltung der Ordnung mit den Worten begleitete: „Der Mann ist reif für die Bombe!" Das ist doch eine ganz unverblümte Aufreizung zum Meuchelmord. Auch in einer sozialdemokratischen Versammlung in Berlin wurde vor einiger Zeit ganz offen für den Meuchelmord eingetreten, indem der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß das „russische Volk" die ‚va banque spielende Verbrecherlinie" der „gerechten Strafe" übergeben werde, was nach sozialdemokratischen Begriffen nichts anderes heißt, als daß mit Bomben, Revolvern und Dolchen gearbeitet werde solle.

Mit erschreckender Deutlichkeit geht die Tatsache, daß der Meuchelmord als sozialdemokratisches Kampfmittel für erlaubt gilt, aus dem politischen Glaubensbekenntnis der kürzlich in der Schweiz zu leider nur vier Jahren Zuchthaus verurteilten Mörderin Tatjana Leontiew, die im vorigen Herbst in Interlaken einen harmlosen Touristen, der dem früheren russischen Minister Durnowo ähnlich sah, meuchlings über den Haufen schoß, hervor, indem sie vor den Geschworenen erklärte: „Ich gehöre mit allen Fasern meines Herzens den revolutionären Sozialisten an. Wir kämpfen in Rußland gegen die Autokratie, aber nicht für eine bürgerliche Republik, sondern für eine Republik auf sozialistischer Grundlage. Zur Durchführung dieses großen Ideals greifen wir auch zu Mordtaten, weil sie die einzige Waffe sind, die uns in unserm Kampfe zu Gebote steht." Und in ihrer Schlußrede vor ihrer Verurteilung sagte sie ganz offen: „Nicht bloß in Rußland, sondern auch in den übrigen Ländern, selbst in der Schweiz gibt es Ungeheuer, die vernichtet werden müssen." Man sieht hieraus zugleich, zu welch moralischer Verkommenheit die Eingabe an den von der Sozialdemokratie großgezogenen revolutionären Gedanken und der fanatische Haß gegen die bestehende Ordnung führt.

Ein weiteres Beispiel ist das kürzlich an dem Sohne des französischen Nationalökonomen Paul Leroy Beaulieu in Montpellier anläßlich der letzten Wahlen in Frankreich verübte schauderhafte Attentat, über das die ‚Gelb. Arbeiterzeitung' schrieb: „Sechs Genossen lauerten in einem Dickicht einen ganzen Tag auf das Vorbeifahren des Kandidaten Leroy, um ihn meuchlings zu ermorden. Als derselbe mit seinem Wagen die Stelle passierte, knallten aus dem Dickicht heraus vier Schüsse, von denen nur einer ihn in den Unterarm traf. Inzwischen ist der gelbe Kandidat mit großer Mehrheit gewählt."

Es hat nicht an dem Willen der ihrem politischen Gegner nach Wegelagererart auflauernden Sozialdemokraten gelegen, wenn das Attentat nicht tödlich verlief. Der nichtswürdige Mordversuch zeigt aber mit erschreckender Deutlichkeit, was für Früchte die systematische Aufstachelung der niedrigsten Leidenschaften und Erziehung zum Verbrechen durch die Sozialdemokratie zeitigen muß. Mord- und Todschlagversuche gegenüber Arbeitswilligen seitens fanatisierter „Genossen" gehören ja auch bei uns nicht mehr zu den Seltenheiten, wie erst in allerletzter Zeit der Ausstand der Hamburger Schauerleute gezeigt hat.

Das Zentrum und die gebildeten Katholiken.

Man sucht in der Zentrumspartei, wie wir der ‚Deutsch-Evangel. Korresp.' entnehmen, nach Mitteln, mit denen man die heute in weitem Umfange abseits vom Zentrum stehenden gebildeten Kreise für das Zentrum mehr gewinnen kann und will, wie z. B. in einem Leitartikel der klerikalen ‚Augsb. Postztg.' 1907, Nr. 74, ausgeführt wird, die Tätigkeit des katholischen Volksvereins, der sozialen Organisation der Zentrumskatholiken, dahin erweitern, daß auch die Bedürfnisse der Gebildeteren durch ihn befriedigt werden. Der Volksverein liefert seinen Mitgliedern für den Jahresbeitrag von einer Mark allerhand Schriften, die naturgemäß mehr auf das Verständnis des kleinen Mannes berechnet sind. Es wird nun vorgeschlagen, der Volksverein solle von den Gebildeten drei statt einer Mark erheben und ihnen dafür jährlich weitere Schriften liefern, „die den gesteigerten Ansprüchen der gebildeten Katholiken und der gebildeten Welt überhaupt vollauf gerecht werden." Ein ruhiger und sachlicher Geist müsse in diesen Aufklärungsschriften herrschen, jede Aufdringlichkeit müsse vermieden werden, während die bisherige Zentrumsliteratur für das Volk gerade daran krankt, daß mit der plumpsten Aufdringlichkeit das Zentrum als die allein seligmachende Partei angepriesen wird. Alle möglichen Gebiete sollen vom Zentrumsstandpunkt aus — für gebildete Zentrumsleute oder solche, die es werden sollen, möchte man sagen — in Aufklärungsschriften bearbeitet werden. Das juristische, literarische, künstlerische und kunsthistorische, musikalische, aber auch das naturwissenschaftliche, medizinische, philosophische und manches andere Gebiet kommen für diese Themata in Betracht, je nachdem eine Frage in tieferer Weise eben das öffentliche Interesse erweckt. Fachmänner auf allen Gebieten sollen dafür gewonnen werden.

„Unzweifelhaft", bemerkt hierzu die Deutsch-Evangel. Korresp.', „wird die Ausführung dieses Planes, wenn die Schriften einigermaßen geschickt abgefaßt sind, dem Zentrum neue Anhänger aus den Kreisen gebildeter Katholiken zuführen. Daraus ergibt sich aber für die auf nationalem Boden stehenden antiultramontanen bürgerlichen Parteien gleichfalls die Pflicht, auch ihrerseits auf diese Weise an der politischen Schulung ihrer Anhänger und an Gewinnung neuer Freunde zu arbeiten." Der Schluß ist richtig, aber aus welchen Kreisen darf man hoffen, neue Freunde zu gewinnen? Aus den gebildeten katholischen Kreisen? Und auf welchem Wege und mit welchen Mitteln?

Die „englisch-spanische Marineallianz".

Zu dem Reuterschen Dementi der Nachrichten über die englisch-spanische Marineallianz erklärt ein offiziös Berliner Telegramm der ‚Köln. Ztg.': Es sei zweifellos, daß die Erklärung von der englischen Regierung stamme, und daß diese sie als von ihr ausgehend aufgefaßt wissen wolle. „Man darf nunmehr darauf gespannt sein, wie sich die spanische Presse mit dieser Kundgebung der englischen Regierung abfindet. Die an den Königsbesuch geknüpften spanischen Mitteilungen traten mit einer solchen Bestimmtheit auf, daß sie nirgends übersehen werden konnten, zumal eine bestimmte offizielle Widerlegung, wie jetzt in der englischen Kundgebung, zunächst nicht erfolgte. Die Andeutung von einem gegen Deutschland gerichteten Marine-Abkommen konnte in Deutschland keinen angenehmen Eindruck machen. Wenn auch nicht ersichtlich ist, welche Gefahren uns direkt von der spanischen Flotte drohen könnten, so würde das ganze Unternehmen doch in dem Lichte, in dem es dargestellt wurde, in ein System deutsch-feindlicher Beziehungen gepaßt haben, das man in Deutschland nicht übersehen konnte." Die ‚Köln. Ztg' schließt: „Es ist verständlich, daß die Betrachtungen der spanischen Presse im Anschluß an die Zusammenkunft in Cartagena eine gewisse Beunruhigung hervorriefen. Um so dankenswerter ist es, daß die jetzige Erklärung der englischen Regierung die Dinge in einem anderen Lichte erscheinen läßt, denn sie ist eine von der ganzen Autorität der englischen Regierung getragene Widerlegung des spanischen Preßtreibens."

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 26. April.

Die Wiederherstellung des Prinzen Eitel Friedrich hat weitere günstige Fortschritte gemacht. Die Folgeerscheinungen des Schlages, den der Prinz gegen den Kopf erhielt, sind fast gänzlich behoben. Möglicherweise wird der Prinz schon morgen wieder seinen Dienst übernehmen.

Das Kronprinzliche Hoflager übersiedelt am 30 d. Mts. vom Stadtschloß nach dem Marmorpalais in Potsdam.

Herzog und Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg werden von ihrer Orientreise in der Woche vor Pfingsten nach Schloß Wiligrad zurückkehren. Am 21. Mai reist der Herzog zur Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Worms.

Die neuesten Reisedispositionen des Kaisers gehen dahin, daß am 27 April die Abreise nach Straßburg erfolgt, wo der Kaiser zum Besuche der Hohkönigsburg und zwecks militärischer Besichtigungen bis zum 30 April verweilt. — Am 1. Mai trifft das Kaiserpaar in Berlin zur Einsegnungsfeier beim Prinzen Leopold ein. Die Kaiserin kehrt sodann am 3. Mai nach Homburg zurück, während der Kaiser nach Schlitz zur Jagd und am 5 Mai weiter nach Donaueschingen zum Besuch des Fürsten zu Fürstenberg fährt. Daran schließt sich dann der Wiesbadener Aufenthalt in der Zeit vom 11. bis 17. Mai.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird, der ‚Voss Ztg' zufolge am 10 Mai auf der „Eleonore Woermann" von Hamburg aus eine Reise nach Westafrika antreten. Er wird in Lome in Deutsch-Togo sowie in Victoria, Duala und Kribi in Kamerun landen, um dort die Plantagen und Ansiedlerkolonien zu besichtigen. An Bord desselben Dampfers kehrt der Großherzog nach Hamburg zurück.

Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Bestrafung der Majestätsbeleidigungen bestimmt folgendes: „Für die Verfolgung und Bestrafung der in den Paragraphen 95, 97, 99, 101 des Strafgesetzbuches bezeichneten Vergehen gelten nachstehende Vorschriften: Die Beleidigung ist nur dann auf Grund der §§ 95, 97, 99, 101 strafbar, wenn sie böswillig und mit Vorbedacht begangen wird. Die Verfolgung tritt, sofern die Beleidigung nicht öffentlich begangen ist, nur mit Genehmigung der Landesjustizverwaltung ein. Für den Bereich der Militärstrafgerichtsbarkeit ist nur in Friedenszeiten die Genehmigung erforderlich' und steht deren Erteilung der Militärjustizverwaltung zu. Die Verfolgung verjährt in sechs Monaten. Ist die Strafbarkeit nach Absatz 2 ausgeschlossen, so finden die Vorschriften des 14. Abschnittes des Strafgesetzbuches Anwendung." Dem Reichstag sind ferner folgende Gesetzentwürfe zugegangen: 1. Entwurf über den Unterstützungswohnsitz; 2. Novelle zur Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis); 3. Vogelschutzgesetz. In den nächsten Tagen werden dem Reichstage noch zugehen der Entwurf betr. Sicherung der Bauforderungen, der Versicherungsvertragsentwurf und die dritte Ergänzung des Etats (Teuerungszulagen, Nordostseekanalvorlage). Der dem Reichstage zugegangene Entwurf betr. die Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit erhält dadurch besondere Bedeutung, als es der erste Schritt zum staatlichen Schutze der Heimarbeit ist.

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte den Kolonialetat.

Das Abgeordnetenhaus hat im Staatshaushaltsetat insgesamt 209 800 Mark bei den fortdauernden Ausgaben abgesetzt und dieselbe Summe bei den einmaligen Ausgaben zugesetzt, so daß der Etat nach wie vor mit 3 187 109 250 Mark balanziert. Resolutionen wurden 16 genehmigt.

Der Schluß des Landtags wird gegen Mitte Juni erwartet.

Jesko v. Puttkammer wird, wie verlautet, in etwa 6 Wochen auf seinen Posten als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren. Das Urteil der Disziplinarkammer hat bereits Rechtskraft erhalten, da sowohl der Vertreter der Anklagebehörde wie der Angeschuldigte ihren formellen Verzicht auf Einlegung des Rechtsmittels der Berufung vor Gericht erklärt haben.

Glauchau 26. April. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 17. sächsischen Wahlkreise Glauchau-Meerane erhielt: Dr. Clauß (nationallib.) 12 700, Molkenbuhr (Soz.) 17 165 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt. (Bei der Wahl am 25. Januar erhielt der verstorbene Abg. Auer 16 675 Stimmen gegen 13 454 Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten entfielen.)

Aus dem Auslande.

Ungarn. Der Kampf gegen das Deutschtum in Ungarn spitzt sich immer mehr zu. Zur „Bekämpfung der pangermanischen Bewegung" in Südungarn soll ein Abwehrverein gebildet werden. Wie aus Arad gemeldet wird, hat die dortige Komitatsversammlung beschlossen, die fremdsprachlichen Firmentafeln, vorzüglich deutsche und rumänische, mit einer besonderen Steuer zu belegen.

Paris, 25 April. Die Kaiserinwitwe von Rußland traf heute vormittag in Bourget ein und wurde auf dem Bahnhof vom Präsidenten Fallières und

Minister Pichon begrüßt. Der Präsident gab dabei seiner Freude über die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland Ausdruck. Nach einhalbstündigem Aufenthalte erfolgte die Weiterreise.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung vom 26. April 1907. 1 Uhr.

Im Reichstage wurde am Freitag die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) trat dabei für ein höheres Rangieren der Oberbüchsenmacher und Kasseninspektoren ein und verbreitete sich dann über die Beamten- und Gehilfenkategorien in den Spandauer Werkstätten, verschiedene Aufbesserungen dabei befürwortend.

Auf die Ausführungen des Abg. Becker-Köln (Ztr.), der für die Arbeiter in den Reichswerkstätten eigene Pensionskassen wünschte, erwiderte Generalleutnant Sixt v. Arnim, bei Wiedereinführung dieser Kassen würden die Arbeiter schlechter gestellt sein als bisher. Was die Büchsenmacher angehe, so seien diese entweder obere oder untere Militärbeamte; eine Zwischenstufe gäbe es jedoch nicht. Beschwerden des Abg. Zubeil (Soz.) gegenüber bemerkte Herr v. Arnim, die Heeresverwaltung brauche in ihren Betrieben Leute, die sich ihrer Pflichten gegen den Staat bewußt sind, und sich als treue Untertanen bewähren. Es folgten darauf Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Pauli-Potsdam (kons.) und Zubeil (Soz.). Letzterer behauptete dabei, ein Ingenieur in Spandau habe sich der Gesinnungsschnüffelei schuldig gemacht. Ihm erwiderte Herr von Einem, soweit das Kriegsministerium in Betracht komme, sei auch diese Behauptung falsch; dort wisse man davon nichts.

Darauf wurde das Kapitel Artillerie und Waffenwesen bewilligt. Nach weiterer Debatte zum Titel Beihilfen an die Gemeinden Spandau, Siegburg und Lippstadt wurde eine Resolution der Budgetkommission angenommen, nach der der Reichskanzler ersucht werden soll, noch im Laufe dieses Jahres dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Beitragspflicht der Reichsbetriebe zu den Gemeindeabgaben regelt.

Der Rest des Militäretats wurde genehmigt.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 26. April.

Des Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die dritte Lesung des Etats fort. Der Rest des Bergetats wurde nach unwesentlicher Erörterung genehmigt, ebenso der Handelsetat. Beim Etat der Justizverwaltung antwortete auf Anfragen der Abgg. Pallaske (kons.) und Dr. Keil (natl.) Minister Dr. Beseler, über die Privattestamente lasse sich noch kein Urteil abgeben. Zu den Vorarbeiten der Verlegung des Kammergerichts seien Mittel im Etat vorgesehen. Auf eine Anregung des Abg. Grafen Kanitz (kons.) über die Beschäftigung von Strafgefangenen erwiderte ein Regierungskommissar, auch die Justizverwaltung werde versuchen, zur Linderung der ländlichen Leutenot beizutragen. Beim Kultusetat kam es noch einmal zu einer lebhaften Aussprache über die Franziskanerniederlassung in Oberschlesien. Während die Abgg. Dr. Voltz und Dr. Friedberg (natl.) erneute Beschwerde gegen die Zulassung der Franziskaner führten, da sie von ihnen eine Stärkung der großpolnischen Bewegung befürchteten, suchten die Abgg. Dr. Borsch (Ztr.) und Dr. v. Jazdzewski (Pole) die Niederlassungen als unbedenklich hinzustellen. Kultusminister Dr. von Studt gab bekannt, die Niederlassung sei nicht aus politischen, sondern aus praktischen seelsorgerischen Erwägungen genehmigt. Im weiteren Verlauf dieser Erörterung kündigt der Minister an, er werde auf Provokationen des Abg. Dr. Friedberg überhaupt nicht mehr antworten. Abg. Dr. Friedberg bezeichnet diese Äußerung als illoyal und wurde dafür vom Vizepräsidenten Dr. Krause zur Ordnung gerufen. Ein Schlußantrag machte dieser Erörterung schließlich ein Ende. Eine kurze Besprechung hatte noch ein Antrag der Freikonservativen und Liberalen zur Folge, der Untersuchungen darüber forderte, inwieweit der Volksschulunterricht den Anforderungen des Lebens genüge und wie etwaigen Mängeln abzuhelfen sei. Der Antrag, vom Abg. Schiffer (natl.) begründet, wurde auf den Vorschlag des Abg. Pallaske (kons.) der Unterrichtskommission überwiesen, nachdem sich auch Dr. v. Studt bereit erklärt hatte, an den Kommissionsarbeiten teilzunehmen. Die Beratung des Kultusetats konnte nicht zu Ende geführt werden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 27. April.

X (Pastor Fr. Selhausen in Deetz) ein Sohn des verstorbenen Meyer zu Selhausen in Lämershagen, ist am 24. d. Mts. im 44. Lebensjahre aus der Zeitlichkeit abgerufen worden. Der Entschlafene erfreute sich in seinem in der Nähe der Stadt Brandenburg a. H. gelegenen Wirkungskreise der größten Wertschätzung. Unter seinem pastoralen Einfluß ist in Deetz, einem an der Havel gelegenen großen und schönen Dorfe, ein hoffnungsreiches geistliches Leben aufgeblüht und die unter seiner kunstverständigen, eifrigen Mitwirkung dort errichtete stilvolle neue Kirche, die weit und breit in der Mark unter den Landkirchen ihres Gleichen nicht hat, wird ihm durch lange Generationen ein edles Denkmal bleiben.

(Kirchenkonzert.) Ueber das in letzter Zeit erfolgte Auftreten der am Sonntag abend in der Altstädter Kirche mitwirkenden Künstler liegen überaus günstige Berichte vor. So fand Herrn Karl Pienings abgelauschtes Cellospiel in Wien aufrichtige Bewunderung und wärmste Anerkennung. Die dortige ‚Deutsche Volksbl.' schreibt u. a.: „Herr Pienino zeigte sich als ein vollendeter Künstler, der den Titel Kammervirtuos mit vollem Rechte trägt. Seine edle, natürliche Empfindung und sein auch in den hohen Lagen stets wohlgefälliger Ton seien eigens hervorgehoben." — Ueber ein vom Oratoriensänger Herrn Eduard Walther aus Barmen am 14. März d. Js. in Baden-Baden veranstaltetes Konzert äußert sich die Ostsee-Presse u. a.: „Seine große und sonore Stimme kam vorteilhaft zur Geltung. Die Vortragsweise von Herrn Walther wirkt durch die Freiheit von allen Aeußerlichkeiten ungemein vornehm." — Der Besuch der Paul Gerhardt-Feier sei nochmals nachdrücklich empfohlen.

(Eisenbahn-Unfall.) Donnerstag mittag kurz nach 2 Uhr entgleisten mehrere Wagen eines Güterzuges beim Rangieren nach der Hagemannschen Ziegelei in Oldentrup, infolgedessen erlitt der planmäßig um 2 10 Uhr nachmittags vom hiesigen Hauptbahnhofe abfahrende Zug nach Lage-Hameln auf dem Ostbahnhofe eine Verzögerung von etwa einer halben Stunde.

(Appell ehemaliger 7. Jäger in Bückeburg) Zu dem am 1., 2. und 3. Juni d. J. in Bückeburg stattfindenden Appell ehemaliger 7. Jäger sind, wie wir hören, bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Es ist dringend erwünscht, daß diejenigen Kameraden, welche an dem Appell teilzunehmen gedenken, recht bald eine bestimmte Erklärung abgeben. Programme sind, wie bekannt, durch den Kameraden Hofjäger Robert Rabe in Bückeburg zu beziehen. — Wohnungen werden den einzelnen Teilnehmern bei Ankunft in Bückeburg nachgewiesen werden.

-e- (Auszeichnung.) Anläßlich der silbernen Hochzeit des Fürsten von Bückeburg wurde dem Kunstmaler Hans an Ende der Hofkarden von Schaumburg-Lippe 1. Klasse für Kunst und Wissenschaft für die Leitung der Ausschmückungsarbeiten verliehen.

(Stadttheater.) Die Jüdin, Oper in 5 Akten, von Halévy. Der Stoff zu dieser Oper ist aus allerlei deutschen Sagen des Mittelalters von Scribe zusammengebraut, er liegt uns Deutschen näher, als den Franzosen, obgleich Dichter und Komponist Franzosen sind. Dasselbe kann man von der Musik sagen. Halevy schwingt sich darin zu einer bewundernswerten Leistung empor. Seine Dramatik ist wirklich echt, kein hohles Pathos, wie seine Zeit beliebte zu agieren. Das Werk wurde zuerst 1835 in Paris aufgeführt, und hatte eine nachhaltige und große Wirkung. Der Inhalt ist kurz folgender: In Rom lebte ein Staatsbeamter von Brogui, welcher gelegentlich einer Judenhetze Weib und Kind (eine Tochter) verlor, die von einer Feuersbrunst überrascht wurden. Der Jude Eleazar rettete das Mädchen und zog damit über die Alpen. In Konstanz betrieb er ein Goldschmiedgewerbe. Das Mädchen Recha genannt, war zu einer schönen Jungfrau herangewachsen. Hier in Konstanz befand sich auch Brogui, als päpstlicher Nuntius und Kardinal. Recha hatte in dem Prinzen Leopold einen Geliebten gefunden. Sie glaubte, er sei ein Jude und sei Maler. Der Prinz war aber verlobt mit der Prinzessin Eudoxia. Gelegentlich einer Feier erkannte Recha ihren Geliebten und beschuldigte ihn vor aller Welt des Treubruchs, erst auf inständiges Bitten der Prinzessin erklärte sie Leopold als unschuldig. Der Jude Eleazar und seine Tochter wurden wegen Aufruhr zum Tode verurteilt. Sie sollten in großen, geheizten Kesseln sterben. Da bekannte Eleazar dem Brogui seine Rettungstat. Brogui beschwor den Juden, ihm den Aufenthalt seiner Tochter zu nennen. Aber der Haß Eleazars verschwieg dem von Sehnsucht nach seinem Kinde gequälten Vater alles Genauere. Er erblickte den Triumph seiner Rache darin, daß er in dem Augenblick, da die Henker Recha in den Kessel stürzten, dem Kardinal zurief: „Sieh da dein Kind!" Die Musik erhebt sich an manchen Stellen zu einer so hohen Höhe, daß eine dramatische Wucht nicht zu verkennen ist. Dessen ungeachtet ist die ganze Art und Weise der Illustration, der Inszenierung nur noch historisch interessant. Die zum Teil recht schwierigen Hauptpartien wurden ganzlich und darstellend gut herausgebracht. Als Recha trat Fräulein Alfhild Hamberg aus Stockholm mit überraschend schönen Stimmmitteln auf. Fräulein Schelper gab die Eudoxia, Herr Charles Hein den Eleazar. Beide als gezeichnete Vertreter ihrer Rollen. Herr Rotzer war als Leopold zu wenig ritterlich, zu wenig Reichsfürst, Herrn Weinerts Brogui bis auf einen kleinen Gedächtnisfehler gut. Die Regie ließ unseren Bühnenverhältnissen entsprechend nichts zu wünschen übrig, sie lag in den Händen des Herrn Walther Schäffer, der auch den Ruggiero sang. Herrn Kapellmeister Rich gebührt Dank für die mühevolle und schwierige Aufführung dieser Oper.

(Aus dem Theaterbureau) wird uns geschrieben: Mit Frl. Alfhild Hamberg von der Kgl. Oper in Stockholm als Elisabeth kommt morgen, Sonntag, Richard Wagners große Oper „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg" zur Aufführung, worauf nochmals besonders aufmerksam gemacht wird. Montag geht zum Benefiz für die Koloraturs ängerin Fräulein Schelper und für die Opernsoubrette Fräulein Rechnitz Nicolais graziöse komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" in Szene. Beide Damen erfreuen sich trotz der kurzen Zeit ihrer hiesigen Tätigkeit allgemeiner Beliebtheit und waren Hauptstützen unserer glücklich zusammengestellten Monatsoper, so daß ein volles Haus mit Recht an dem Ehrenabend der beiden Künstlerinnen zu erwarten wäre. Mit Lortzings beliebter Oper „Undine" schließt am Dienstag die Spielzeit der Monatsoper und des Stadttheaters überhaupt.

(Rückblick auf die Theaterspielzeit 1906/7). Dem hiesigen Publikum widmet die Direktion des Stadttheaters einen Rückblick auf die vergangene Schauspiel- und Operns ison, enthaltend sämtliche gegebenen Vorstellungen nach den Autoren geordnet. Zahl der Aufführungen jedes Stückes. Bemerkenswertes über Spielleitung usw. und Benennung besonders hervorzuhebender Theatertage. Der interessante Rückblick wird vollständig kostenlos an der Kasse oder im Bureau abgegeben.

m (Diebstahl.) Der nach der gestrigen Zeitungsnotiz an einem Kaufmann B. aus Bochum im „Westfäl. Hof" verübte Diebstahl scheint dadurch seine Aufklärung zu finden, daß der Bestohlene selbst hierher mitgeteilt hat, die vermißten Gegenstände verloren haben zu können.

m (Unfall.) In vergangener Nacht ging ein auf der Fahrt begriffenes Geschirr des Fuhrwerksbesitzers Pape hierselbst in der Wertherstraße durch und rannte gegen die geschlossene Eisenbahnbarriere. Von dem vorüberfahrenden Güterzuge wurde dadurch ein Wagen zum Entgleisen gebracht. Auch die Insassen des Geschirrs erlitten mehrfach Verletzungen, die ihren Transport nach der Wohnung durch die Feuerwache erforderlich machten. Ein größerer Materialschaden scheint nicht entstanden zu sein. — Wie wir weiter hören, befand sich in dem Wagen die hiesige Familie Conrad Schaper und sind sämtliche Insassen des Wagens mit Ausnahme eines Kindes mehr oder weniger erheblich verletzt.

m. (Diebstähle.) Dem Tischler K., Bürgerweg, sind in den letzten Nächten aus seinem unverschlossenen Hofraum mehrere Bretter im Werte von 5 Mk. entwendet. Dem Barbiergehilfen R., Altstädterkirchstraße, sind ein Rasiermesser und ein Streichriemen, Wert 5 Mk., entwendet.

m. (Lotterie.) Dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlanden zu Quedlinburg ist zur Verlosung von Pferden, Equipagen usw. für die ganze Monarchie die ministerielle Erlaubnis erteilt.

Aus dem Kreise Herford.

-r. **Herford**, 27. April. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) fand gestern nachmittag 3 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt, an der 22 Stadtverordnete und 4 Magistratsmitglieder teilnahmen. Die Sitzung wurde von dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Lücken geleitet. Verhandelt und beschlossen wurde folgendes: Die Vereidigung und Einführung des Herrn Bankdirektors A. Horstmann als Magistratsmitglied erfolgte in der vorgeschriebenen Weise durch den Herrn Oberbürgermeister. Der Stadtverordneten-Vorsteher machte sodann die Mitteilung, daß der Bezirksausschuß in Minden in seiner Sitzung am 26. d. Mts. die Wahl des Oberpostassistenten Niedenführ als Stadtverordneter wegen der Nichtinnehaltung der vorgeschriebenen Zeit zwischen Hauptwahl und Stichwahl für ungültig erklärt habe. Der Antrag des Magistrats betreffend Neuanstrich des Wannen- und Brausebades wurde auf Vorschlag des Referenten, Herrn Professor Fellinger, angenommen. Ueber die Vorlagen betr. Änderung des Fluchtlinienplanes der alten Bielefelderstraße und Aufhebung eines Teils des Fluchtlinienplanes (Straße C) zwischen der Kreisstraße nach Bielefeld und der Meierstraße referierte der Stadtv. Koch. Die Vorlagen wurden auf Vorschlag des Referenten angenommen. Desgl. betr. Kauf von 37,04 Quadratmeter Land von der Witwe Bielefeld A. Möller zur Erbreiterung der Elverdisserstraße. Referent Stadtv. Weihe. Auf Antrag des Stadtv. Detring wurde das Ersuchen an den Magistrat gerichtet, wegen Verkaufs eines kleinen Wegeteils bei dem Kortejchen Grundstück an der Elverdisserstraße mit den Adjacenten in Verhandlung zu treten. Die Wegeneubaukasse pro 1904 wurde auf Antrag des Referenten Stadtv. Detring dechargiert, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die unter der Brauchbarkeit der Revisionserinnerungen fehlende Unterschrift durch den verantwortlichen Beamten, den Stadtbaumeister, nachgeholt wird. Zu dem Magistratsantrag betr. Aenderung der Fluchtlinien an der Freiheitstraße bei der Teppichfabrik Korte u. Co. wurde — da der Punkt nicht auf der Tagesordnung stand — die Dringlichkeit beschlossen. Nachdem das Kollegium eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen hatte, wurde der Magistratsantrag unter der Bedingung angenommen, daß die Firma Korte u. Co. die Ecke, die zwischen Freiheit und Lösenstraße liegt, an beiden Seiten möglichst bis 1½ Meter in Höhe bis zu dem Treppenpodest abschrägt. Die Kosten dieser Abschrägung werden von der Stadt getragen. Die zum Bau eines Windfanges erforderlichen Kosten wurden auf Vorschlag des Referenten Münter bewilligt. Der letztgenannte Referent verlas alsdann die aus der Rechnung der Kasse für den Anbau der Bürgerschule Stiftberg gezogenen Revisionserinnerungen. Dieselben wurden dem Magistrat zur Beantwortung überwiesen. Die Fluchtlinienpläne für das Terrain zwischen Hallerweg, Elverdisserstraße und Falkstraße und für die verlängerte Weierstraße von der Waltgeristraße bis zur kleinen Schweiz wurden auf Vorschlag der Referenten Koch bezw. Weihe genehmigt. Stadtv. Wendt erhebt betreffs der letzten Fluchtlinie Bedenken, da er von einer Verlegung des Kleinbahnhofes gehört habe. Komm.-Rat Böckelmann bemerkte aber, daß ihm als Mitglied des Aufsichtsrats der Kleinbahn von einer Verlegung des Bahnhofs nichts bekannt sei. Der Stadtv. Hülsenbeck berichtete sodann über die Grenzstreitigkeit zwischen dem Kaufmann H. Stedefelder und der Stadt. Es handelt sich um das zum Verkauf ausgeschriebene städtische Grundstück am Steinstorwall. Der Reflektant, Herr Kaufmann Hoppe, Steinstraße will das Grundstück nur dann von der Stadt übernehmen, wenn dasselbe die von der Stadt behauptete Größe behält, da er sonst den beabsichtigten Neubau nicht ausführen kann. Dem Magistrat wurde daher auf Antrag zur Wahrung der städtischen Interessen Vollmacht zur Klageerhebung erteilt. Ueber den Magistratsantrag betr. Einrichtung eines Turnspielplatzes für den Minden-Ravensberger Turngau unterhalb des Bismarckturmes referierte Stadtv. Weihe. Es handelt sich um Bewilligung eines Zuschusses zu den ersten Einrichtungskosten. Der Spielplatz soll nicht von der Stadt, sondern von dem Turngau hergestellt werden. Die Gesamteinrichtungskosten betragen nach dem vorliegenden Projekt der Firma Althoff und Lakemeier ca. 4000 Mk., die der Turngau durch Beiträge der Städte und Ortschaften innerhalb des Gaubezirks aufzubringen gedenkt. Auf Antrag des Magistrats bewilligte das Kolleg 600 Mk. Der Herr Minister hat ebenfalls den Betrag von 600 Mk. in Aussicht gestellt. Sodann geheime Sitzung. Schluß der Sitzung 6¼ Uhr.

C **Herford**, 26. April. (Nachviehmarkt.) Auf dem Läbberbruch hielt heute der Verband der Schweinezüchter in Minden-Ravensberg einen Nachviehmarkt ab, der gut besucht war.

☽ **Herford**, 26. April. (Eine Berufs- und Betriebszählung) findet am 12. Juni im Deutschen Reiche statt. Die Zählung erfolgt durch die Magistrate in den Städten und durch die Landratsämter in den Kreisen. Gezählt werden die in jeder Haushaltung anwesenden Personen unter Beantwortung von 22 Fragen, die Gewerbetreibenden, die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen nach einer Land- und Forstwirtschaftskarte nach der gefordert wird, Angabe über Flächen- und Besitzverhältnis, über Bodenbenutzung, Zahl der beschäftigten Personen, Viehstand, Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen; ferner wird durch die Ausfüllung eines Gewerbebogens die Zahl der gewerblichen Betriebe festgestellt.

C **Herford**, 27. April. (Das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens) wurde Herrn Werkmeister Schachtsiek, bei der Firma Leprince u. Sieke hier tätig, von Sr. Maj. den Kaiser verliehen. Die Dekoration wurde vom Herrn Landrat von Borries vor den versammelten Arbeitern der Fabrik Herrn Schachtsiek mit einer kleinen Ansprache überreicht.

G **Herford**, 27. April. (Eine Turnfahrt) unternimmt morgen nachmittag 2¼ Uhr die Zöglingsabteilung der Turngemeinde. Sammelplatz ist der Läbberbruch.

☽ **Herford**, 27. April. (Musikverein.) Das gestern hier umlaufende Gerücht, daß die Konzertaufführung des „Moses" aufgeschoben werden müsse, weil ein Teil der Solisten ihre Partie wegen zu großer Schwierigkeit zurückgesandt hätten, ist völlig aus der Luft gegriffen. Es haben sich im Gegenteil sämtliche Solisten sehr begeistert über ihre Rolle ausgesprochen, und das Konzert wird, wie beabsichtigt, am 5. Mai stattfinden.

yr. **Bischofshagen**, 26. April. (Unser diesjähriger Markt) wird am Dienstag, den 30. d. Mts., abgehalten. Derselbe erfreute sich stets eines regen Verkehrs, so daß es sehr zu wünschen wäre, daß mehrere Markttage eingelegt würden.

yr. **Löhne**, 26. April. (Hohe Fleischpreise.) Wie in anderen Ortschaften, so hört man auch hier lebhafte Klagen über hohe Fleischpreise der Schlachter. Trotzdem die Schweinepreise so billig sind, daß der Bauersmann Futtermittel und Arbeitslohn nur minimal bezahlt bekommt, haben die Metzger die alten Preise behalten. Es ist ja auch sehr bequem, beim Alten zu bleiben, zumal, wenn man schnell reich dabei werden kann! Sollte Selbsthilfe hier nicht Rat schaffen können?

Aus den Kreisen Minden und Lübecke.

Minden, 27. April. (Kammermusik.) Der bereits für den 4. Februar angesetzte III. Kammermusikabend der Herren Frank, Riller, v. Fossard und Blume mußte wegen plötzlich eingetretener Erkrankung des königl. Konzertmeisters Herrn Riller abgesagt werden, und die Einstellung konnte wegen der lange anhaltenden Krankheit des genannten Herrn und allerlei Hindernisse bis auf den heutigen Tag nicht bewirkt werden. Nun ist es laut „M. L. Kasbl." noch gelungen, den Kammermusikabend auf Montag, den 6. Mai festzulegen. Das Programm bildet, wie es bereits aufgestellt worden: 1. Sonate für Klavier und Violoncello A-dur von Beethoven, 2. Divertimento für Streichquartett von Mozart, 3. Klavierquartett von A. Lorenz (zum 1. Male).

Minden, 27. April. (Dem Tierarzt Paul Hahn) hier ist die kommissarische Verwaltung der Kreistierarztstelle zu Wiedenbrück übertragen worden.

Minden, 27. April. (Beckenschlag.) Im Beisein des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps, Generalleutnant von Beseler und des Inspekteurs der 3. Pionierinspektion, Generalmajor Haak, wurde Donnerstag nachmittag ½4 Uhr am Pionierübungsplatz von 2 Kompagnien des hiesigen Pionierbataillons eine Pontonbrücke über die Weser geschlagen. Um 5¼ Uhr war die Brücke fertig und passierbar. Nach Fertigstellung der Brücke hielt Generalmajor Haak Kritik ab, in der er die Leistungen lobend an-

erkannte. Dann [illegible] Abbruch der Brücke [illegible]

Aus dem [illegible]

Halle, 26. Apr[il] Viehmarkt) war [illegible] 60 Wagen und 4 [illegible] gefahren sowie 2 [illegible] Kühe angetrieben. Wochen alte Ferkel [illegible] Mark pro Paar. [illegible] die Nachfrage erheblich Sinken der Preise zu

Aus den Kreisen Wie[illegible]

Gütersloh, 25. [illegible] nickstarre.) Die [illegible] als genickstarreverdä[illegible] Kinder werden heute [illegible] entlassen, da sich [illegible] gründet erwiesen hat.

Aus den Nachbarpr[illegible]

Detmold, den 25. [illegible] scheidungsprozes[illegible] sich, wie ein Berich[illegible] erschreckender Weise v[illegible] weniger als 25 Klag[illegible] Tisch und Bett sollen

Essen, 25. Apr[il] licher Unglücksfa[illegible] „Rh.-W. Ztg." gestern auf dem Schachte [illegible] östliche Förderkorb un[illegible] zogen wurde. Infolg[illegible] fiel der Korb in de[illegible] die darauf befindlich[illegible] Tode kamen. Der [illegible] die Auffatzvorrichtung [illegible] stark beschädigt wurde[illegible] Maschinisten auf ein [illegible] der Fördermaschine z[illegible]

Duisburg 25 [illegible] Im Verlaufe der vor[illegible] Altstadt fünf Person[illegible] Opfer gefallen. In [illegible] es sich um Kinder in[illegible] und 1 Jahr und in [illegible] falle um einen Ma[illegible] Außerdem wurden [illegible] fälle von Kindern im[illegible] Jahren zur Anzeige [illegible]

Duisburg, 26. [illegible] unfall.) In der Gr[illegible]

Nerven-Re[illegible]
durch aktiv[illegible]

Es gibt wohl kaum [illegible] Strafe für bewußt [illegible] Sünden (Fehler in d[illegible] Nervenschwäche ([illegible] Nervenleid einmal erfa[illegible] fest. Wider in der [illegible] findet er Befriedigung [illegible] krankhafte Reizbarkeit [illegible] hafte Furcht- und Angst[illegible] keit und Verzweiflung di[illegible] Er ist unfähig seinen [illegible] gabe (Lesen, Denken usw[illegible] geistige und körperliche[illegible] kleinste, hat bei ihm ein[illegible] selbst körperliche Schm[illegible] kleinen Unannehmlichkei[illegible] welche der Gesunde kau[illegible] räusche und sonstige nic[illegible] Nervosbeniker zu Hef[illegible] Gemütsstimmung dieser[illegible] pessimistischer Lebensauf[illegible] unter völlig mut und h[illegible] Eine unüberwindliche [illegible]

Bielefelder

Stadt-Theat[illegible]

Sonnabend, den 27. Apr[il] (Zum letzten Male.) = Zu kleinen Preisen

Die lustige W[illegible]

Sonntag, den 28. Apr[il] Letztes Gastspiel der dram[illegible] Sängerin Frl. Alfhild Ha[illegible] von der Kgl. Oper zu St[illegible]

Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wa[illegible]

Große Oper in 2 Aufzüg[illegible] Rich. Wagner.

Elisabeth . . . Frl. Alfhild [illegible] als Gast.

Montag, den 29. Apr[il] Benefiz für die Opernsä[illegible] Frl. Clotilde Rechnitz und [illegible] Koloraturs ängerin Frl. [illegible] Schelper.

Die lustigen Weiber v. W[illegible]

Komisch phantastische Ope[illegible] Akten von Otto Nicol[illegible] Dienstag, den 30. April [illegible] Letzte Vorstellung:

Undin[illegible]

An den drei letzten Ta[illegible] Spielzeit (Sonntag, M[illegible] Dienstag) wird ein Rückb[illegible] die Spielzeit 1906/07 (Sch[illegible] und Oper), von der Direkti[illegible] Bielefelder Publikum ge[illegible] **kostenfrei** für alle Theater[illegible] und Interessenten im Bure[illegible] an der Kasse des Stadtt[illegible] abgegeben.

erkannte. Dann wurde sofort mit dem Abbruch der Brücke begonnen. (M. Ztg.)

Aus dem Kreise Halle.

Halle, 26. April. (Der gestrige Viehmarkt) war gut beschickt; es waren 60 Wagen und 4 Karren mit Ferkeln angefahren sowie 2 ältere Schweine und 6 Kühe angetrieben. Die Preise für 6—8 Wochen alte Ferkel stellten sich auf 22—24 Mark pro Paar. Das Angebot überstieg die Nachfrage erheblich, so daß ein weiteres Sinken der Preise zu erwarten steht.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 25. April. (Keine Genickstarre.) Die im hiesigen Krankenhause als genickstarreverdächtig untergebrachten Kinder werden heute oder morgen wieder entlassen, da sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hat.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, den 25. April. (Die Ehescheidungsprozesse) in Detmold sollen sich, wie ein Berichterstatter mitteilt, in erschreckender Weise vermehrt haben. Nicht weniger als 25 Klagen auf Trennung von Tisch und Bett sollen anhängig sein.

Essen, 25. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich laut „Rh.-W. Ztg." gestern abend gegen 9 Uhr auf dem Schachte Prosper V., indem der östliche Förderkorb unter die Seilscheibe gezogen wurde. Infolge Abreißens des Seiles fiel der Korb in den Schachtsumpf, wobei die darauf befindlichen drei Bergleute zu Tode kamen. Der Unfall, durch welchen die Aufsatzvorrichtungen und die Seilscheibe stark beschädigt wurden, ist nach Angabe des Maschinisten auf ein Versagen der Steuerung der Fördermaschine zurückzuführen.

Duisburg 25 April. (Genickstarre.) Im Verlaufe der vorigen Woche sind in der Altstadt fünf Personen der Genickstarre zum Opfer gefallen. In vier Todesfällen handelt es sich um Kinder im Alter von 6, 5, 1½ und 1 Jahr und in einem weiteren Todesfalle um einen Mann von 28 Jahren. Außerdem wurden noch zwei Erkrankungsfälle von Kindern im Alter von 6 bezw. 5 Jahren zur Anzeige gebracht.

Duisburg, 26. April. (Grubenunfall.) In der Grube „Deutscher Kaiser" ging gestern abend eine Strecke zu Bruch, wodurch 20 Mann und 2 Pferde eingeschlossen wurden. Heute morgen 7 Uhr wurden die Bergarbeiter unverletzt zu Tage gefördert.

Barmen, 25. April. (Vergiftung.) Die Ehefrau des Bandwirkers Harmann und ihre erwachsene Tochter Adele mußten gestern abend wegen schwerer Vergiftung dem Krankenhause zugeführt werden. Nach Angaben von Verwandten ist laut „Rh.-W. Ztg." die Vergiftung darauf zurückzuführen, daß der Familie Harmann in einer hiesigen Drogerie anstatt des geforderten Tees ein Giftstoff aufgeliefert worden ist. Welcher Art der Giftstoff ist, ist bisher noch nicht festzustellen gewesen.

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 15. April bis 22. April 1907.

Alle Sorgen und Befürchtungen, die sich an den strengen Winter und das bisher anhaltend rauhe Frühlingswetter knüpften und die namentlich in Deutschland seit längerer Zeit dazu beigetragen haben, dem Getreidegeschäft ein außerordentlich festes Gepräge zu geben, erscheinen durch die amtliche Berichterstattung als durchaus berechtigt erwiesen. Ein recht unerfreuliches Bild entwirft der Bericht für Preußen unter besonderer Berücksichtigung der durch den Kohlfrost im Januar sowie durch das Zerstörungswerk verschiedener tierischer Schädlinge den Saaten bei ebrachten Verluste, die bemerkenswerter Weise noch vielfach durch den Umstand erhöht wurden, durch ungeheure Schneemengen die Saaten erstickt und zum Faulen gebracht haben.

Was den Stand der Wintersaaten in Rußland betrifft, so bezeichnet die Petersburger Handels- und Industrie Zeitung diesen in Widerspruch zu der anderweitig weniger aussichtsvollen Auffassung in den Gouvernements Bessarabien, Cherson, Taurien, Jekaterinoslaw, im Dongebiet und im Nordkaukasus als gutmittel.

Die andauernden Erwerbungen Deutschlands, die auch die etwas schwerfällige Kauflust Englands zu größerer Lebhaftigkeit anzuregen vermochten, trugen wesentlich dazu bei die überseeischen Warenbesitzer zur Erhöhung ihrer Preisansprüche zu ermutigen. Soweit dies Weizen betrifft, ist diesen Bestrebungen durch den Umfang des heranschwimmenden Weizenquantums vorerst noch eine gewisse Grenze gezogen, ganz besonders dämpfend aber wirkt die ungeschwächte Leistungsfähigkeit Argentiniens, trotzdem man allgemein der Ansicht zuneigt, daß der Höhepunkt der Verschiffungen dieser Bezugsquelle nun erreicht sein dürfte und ein merkliches Abflauen der argentinischen Exporttätigkeit bereits in den nächsten Wochen eintreten kann. Um so schwerer würde dann aber das Fehlen des russischen Zuschusses bei der Versorgung westeuropäischer Importbedürfnisse ins Gewicht fallen, zumal wenn die Aufnahmefähigkeit Deutschlands für ausländischen Weizen in gleicher Weise wie bisher anhalten sollte. Bei uns aber traten die für die feste Marktgestaltung maßgebenden Verhältnisse in der Berichtswoche womöglich noch schärfer in den Vordergrund. Die für eine gedeihliche Weiterentwickelung der Saaten erwünschte warme Witterung hat auch die Berichtswoche nicht gebracht; vielmehr gab es Niederschläge, die bei der noch immer sehr niedigen Temperatur vielfach in Form von Schnee erfolgten. Nach diesen Witterungsbesorgnissen gewann die allgemein hervortretende Bedarfsfrage einen um so stärkeren Einfluß auf die Preisbewegung, als die Knappheit des inländischen Angebots angesichts dringender Feldarbeiten andauert. Für die Lage des Roggenmarktes kann übrigens außer der Zurückhaltung des ausländischen Angebots auch der Umstand in Betracht, daß anstatt der gefürchteten Rückregulierung nach Rußland verkauften Roggens an die Deckung und Erfüllung dieser Verpflichtungen herangegangen werden mußte. Gleichzeitig aber stellten die mit erschöpften Rohstoffbeständen arbeitenden Mühlen, durch den flotteren Mehlabzug veranlaßt, stärkere Ansprüche, mit denen das Angebot selbst bei ansehnlichen Preiszugeständnissen nicht Schritt zu halten vermochte. Als Rückwirkung dieser Verhältnisse vollzogen sich auf dem Terminmarkte unter lebhaftem Deckungsbegehr weitere Preissteigerungen, die bei Weizen für Mai 2 Mk., für Juli 2¼ Mk., für September 1½ Mk., und bei Roggen für Mai 3¼ Mk., für Juli 3¾ Mk. betragen; Septemberroggen ging heute unter dem Einfluß des eingetretenen wärmeren Regenwetters auf den vorwöchentlichen Stand zurück. Im Haferhandel herrschte bei steigenden Preisen sehr feste Tendenz und zwar auf dem Loko wie auf dem Lieferungsmarkte, dessen Notierungen seit einer Woche um 6 Mk. angezogen haben. Im Maisgeschäft führte die lebhafte Kauflust bei erschöpften Vorräten von La Plataware zu größeren Umsätzen in Mixed und Donaumais. Für Futtergerste wurden im Einklang mit den festen Forderungen Rußlands und bei anhaltender Warenknappheit besonders für verfügbare Ware wesentlich höhere Preise bezahlt.

Auf dem Weltmarkt haben sich in der abgelaufenen Berichtsperiode folgende Preisschwankungen vollzogen:

		1907 15. 4.	1907 22. 4	Diff. in Mk per 1000 kg
Weizen.				
Paris per April	Fcs.	22 80	22.85	+ 0 40
Berlin, per Mai	Mk.	192 —	194.—	+ 2.—
Berlin loko	Mk.	194.—	198.—	+ 4 —
Mannheim loko	Mk.	196.50	198.—	+ 1.50
Roggen.				
Berlin, per Mai	Mk.	178.25	181.50	+ 3 25
Berlin, loko	Mk.	174.—	178 —	+ 4.—
Mannheim loko	Mk.	179.—	182.50	+ 3.50
Hafer.				
Berlin, Mai	Mk.	179 75	185.75	+ 6.00
Mannheim, loko	Mk.	183.50	186.—	+ 2.50

Vermischtes.

Andernach, 24. April. (Rh.-W.-Ztg.) Bei dem Orte Hausen stieß ein Ackerer beim Umpflügen eines Feldes gegen einen großen Stein. Als er denselben entfernen wollte, gewahrte er, daß es eine große Steinplatte war. Nachdem er sie freigelegt hatte und aufhob, lag unter derselben ein menschliches Skelett. Es wurden nun noch weitere Nachgrabungen vorgenommen und sind bis jetzt fünf Skelette gefunden worden in einer Tiefe von 50 Zentimeter. Auch einige irdene Gefäße lagen dabei. Jedenfalls ist es ein Massengrab aus alten Zeiten.

London, 25. April. Im Parlamentsgebäude fand eine Besprechung einer Anzahl Mitglieder des Unterhauses statt. Sie beabsichtigen, sich der Reise nach Deutschland anzuschließen, die zu Pfingsten vom britischen Ausschuß für das Studium fremdländischer Gemeindeeinrichtungen veranstaltet wird.

Neuste Nachrichten.

Berlin, den 27. April. Nach Blättermeldungen soll Gouverneur von Puttkamer nur auf kurze Zeit nach Kamerun gehen. Diese Maßnahme ist getroffen worden, um die Autorität der Regierung wiederherzustellen, soweit man von einer Schädigung derselben sprechen kann, um den Gouverneur in vollem Maße zu rehabilitieren. Der Gouverneur wird nach ordnungsmäßiger Uebergabe der Geschäfte nach einigen Wochen aus Afrika zurückkehren. Diese Uebergabe erscheint nötig, da der Gouverneur plötzlich nach Berlin berufen wurde. Man nimmt an, daß Herr v. Puttkamer etwa im Juli seinen Abschied einreichen wird.

Elberfeld, 27. April. Der Maiumzug der Sozialisten ist sowohl von der Polizeiverwaltung in Elberfeld sowie in Barmen verboten worden.

Essen, 27. April. Auf der Zeche Graf Bismarck treten wegen Lohndifferenzen 140 Schlepper in den Ausstand.

Nerven-Regeneration.
durch aktiven Sauerstoff.

Es gibt wohl kaum eine härtere, grausamere Strafe für bewußt oder unbewußt begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nervenschwäche (Neurasthenie). Wen das Nervenelend einmal erfaßt, den hält es unerbittlich fest. Wider in der Arbeit noch im Vergnügen findet er Befriedigung; überall ihn folgen ihm krankhafte Reizbarkeit und Verstimmung, krankhafte Furcht- und Angstzustände, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bis zum Selbstmordgedanken. Er ist unfähig seinen Geist auf irgend eine Aufgabe (Lesen, Denken usw.) zu konzentrieren. Jede geistige und körperliche Anstrengung, auch die kleinste, hat bei ihm eine peinvolle Ermüdung und selbst körperliche Schmerzen im Gefolge. Die kleinen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, welche der Gesunde kaum beachtet, geringe Geräusche und sonstige nichtige Ursachen reizen den Nervosthenker zu Heftigkeit und Zorn. Die Gemütsstimmung dieser Kranken ist eine düstere, pessimistischer Lebensauffassung zuneigende, ja mitunter völlig mut und hoffnungslose (Melancholie). Eine unüberwindliche Willensschwäche zeitigt in ihnen die immerwährende Angst, was wohl das Leben noch bringen werde. Wirklich organische Leiden sind beim Nervenkranken selten, und trotzdem fühlt er sich krank und elend. Nicht selten plagen ihn Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen, Platzangst, Menschenfurcht; der Kopf ist eingenommen, die Glieder schwach und kraftlos. Sein Schlaf ist unruhig und ohne Erquickung; abgespannt und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die Qualen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben, und sie werden geradezu unerträglich dadurch daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden — nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsscheue Menschen betrachtet werden.

Aus dieser knappen Schilderung ergibt sich die beklagenswerte Folgerung, daß der Nervenkranke für den Lebenskampf untauglich ist.

Er kann in dem rastlosen Wettbewerb, der heutzutage auf allen Gebieten herrscht, nicht Schritt halten; er kann den gesteigerten Ansprüchen an physische und geistige Energie nicht genügen. Und wo Arbeitskräfte und Widerstandsfähigkeit versagen, pflegt sich nicht selten der finanzielle Ruin einzustellen.

Die Frage, wie solchen Kranken zu helfen sei, hat man bisher hauptsächlich mit hygienischen Maßnahmen zu lösen versucht. Man empfahl längere Ruhepausen mit Ortsveränderung, Aufenthalt an der See, im Gebirge oder den Besuch von Nervenheilanstalten, womit ohne Zweifel manche gute Erfolge erzielt wurden, wenn der Kranke genügend Zeit und Geld besaß, um diese ebenso zeitraubenden wie kostspieligen Kuren bis zum Ende durchzuführen. Da jedoch die meisten Nervenkranken durch ihren Beruf oder die Unzulänglichkeit ihrer Mittel an die Scholle gefesselt sind, so dürfte es angezeigt sein, auf eine

neue Nerven-Therapie

hinzuweisen, welche auf einfachen Prinzipien beruhend, von jedermann ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Beseitigung der Grundursache, auf die Befreiung des Körpers von den abgelegerten Selbstgiften — durch gesteigerte intrazellulare Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichtere vollkommenere Verdauung der aufgenommen Nahrung. Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des Nervensystems einerseits sowie eine bessere Ernährung (Kräftigung) desselben andererseits.

Diesen Zweck erreicht man durch Zufuhr von aktivem Sauerstoff in Pulverform (Magnesiumsuperoxyd = MgO_2) nach eigenem patentierten Verfahren hergestellt. Zahlreiche praktische Erfolge bestätigen die Richtigkeit des leitenden Grundprinzips, daß der aktive Sauerstoff kräftig oxydierend wirkt und auf diese Weise den gesamten Stoffwechsel des Organismus aufs wohltätigste beeinflussen muß.

Drei Beispiele für viele: Herr cand. phil. N., zu Anfang der Kur schwer nervenkrank, schreibt: „Ich bin hier auf der Durchreise nach K. und möchte mich gern für ev. Fälle mit den so herrlichen Präparaten versorgen; sie haben mir großartige Dienste getan, wofür ich ergebenst danke."

Dr. med. Sch. berichtet, daß er mit der Wirkung des MgO_2 außerordentlich zufrieden sei.

Dr. med. L. in B. schreibt: Bitte um weitere Sendung, da ich wirklich von der ausgezeichneten Wirkung geradezu begeistert bin.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin SW. 11, Schönebergerstraße 25, gratis und franko (verschlossen 20 Pfg.) versendet.

Bielefelder
Stadt-Theater.
Sonnabend, den 27. April 1907,
(Zum letzten Male.)
= Zu kleinen Preisen. =
Die lustige Witwe.
Sonntag, den 28. April 1907,
Letztes Gastspiel der dramatischen Sängerin Frl. **Alfhild Hamberg** von der Kgl. Oper zu Stockholm.
Tannhäuser
und
Der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große Oper in 2 Aufzügen von Rich. Wagner.
Elisabeth . . . Frl. Alfhild Hamberg als Gast.
Montag, den 29. April 1907,
Benefiz für die Opernsoubrette Frl. Clotilde Rechnitz und für die Coloraturjängerin Frl. Berte Schelper.
Die lustigen Weiber v. Windsor.
Komisch phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.
Dienstag, den 30. April 1907,
Letzte Vorstellung:
Undine.
An den drei letzten Tagen der Spielzeit (Sonntag, Montag, Dienstag) wird ein Rückblick auf die Spielzeit 1906/07 (Schauspiel und Oper), von der Direktion dem Bielefelder Publikum gewidmet **kostenfrei** für alle Theaterbesucher und Interessenten im Bureau und an der Kasse des Stadttheaters abgegeben.

Runkelsamen
Eckendorfer, Stieghorster, Tannenkrüger, Goliath,
halblange sehr dicke Rüben liefernd.
Letztere Sorten hauptsächl. für Sandboden.
Friedr. Riemeier
Bielefeld, Jahnplatz 3.

Zum Einlegen von
Eiern
empfehle
Ia. Wasserglas
und
Garantol.
Friedr. Riemeier.

Strohdünger
zu verkaufen.
S. Dreyer sen.

Nazareth.
Sonntag (Rogate), 5. Mai,
30. Jahresfest.
Festgottesdienste: Vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr (Einsegnungsfeier) in Verbindung mit einem
Posaunenfest.

Ia Delikateß-Sauerkraut
à Pfund 5 Pfg.
Heinrich Nolting.
Herford, Rennstraße.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Spazierstöcke
empfiehlt
in reichhaltigster Auswahl
zu billigsten Preisen.
H. Stockhaus Nachf.
Herford, Gehrenberg 20.

Hederich-Vertilger
(Sturhanisches Fabrikat)
empfehle zu billigstem Preise und bitte um rechtzeitige Bestellung.
Heinrich Nolting, Herford Rennstraße.

Täglich frisches
Gemüse
wie
Blumenkohl, Spinat, Kopfsalat, neue Gurken usw.
empfiehlt zu Marktpreisen
Wilh. Hermening,
Bielefeld, Klosterstr. 2.

Bruchheilanstalt,
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasser- und Krampfaderbrüche **ohne Operation**) Prospekt frei. Sprechstunden wie bisher.
Dr. Wollermann, Arzt.



Fahrräder 41 M.
O. G. schon für
Laufdecken 2,90, 3,75 5 M.
Schläuche 2,30 2,75 3,50
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorrad Motorwag billig
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Oder. A. 88

Wer an Husten
Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Hausund Genußmittel der berühmte
Mayer'sche
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow** Herford Rennstraße

Posthörnchen-, Wachs-, Spell-, Perl-, Reisperl-, Hinrichs-Riesenkrupbohnen, sowie sämtliche Sorten **Stangenbohnen**
empfiehlt billigst
Heinrich Nolting, Samenhandlung, Herford, Rennstraße.

Zauber
verleiht jedem **Gesicht,** ein rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. bei
L. Schäfer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

III. Kreisturnfest

des Kreises VIIIa d. Deutschen Turnerschaft in Bielefeld 1907.

An unsere Mitbürger!

In den Tagen vom 15. bis 17. Juni d. J. feiert der Kreis VIIIa — Westfalen und Lippe — der Deutschen Turnerschaft in unserer Stadt sein

III. Kreisturnfest.

Schon seit Wochen haben Männer aus allen Kreisen unserer Stadt ihre Kräfte in den Dienst der Vorbereitungen zu dem Feste gestellt, und wir sind überzeugt, dass es sich zu einem glänzenden gestalten wird.

In hellen Scharen werden die Söhne der roten Erde, von der Sieg bis zur Weser, von den Höhen des Süderlandes und aus der Mark, aus dem Lande der Rose und der Eiche herbeieilen, um zu zeigen, dass sich im Turnen, Spielen und Wandern die Jugendkraft unseres Volkes spiegelt, dass unsere Leibesübungen ein Quell der Gesundheit, des Frohsinns und der Kraft sind.

Bereits viermal — in den Jahren 1850, 1865, 1879 und 1893 — haben die Turner Westfalens bei uns im friedlichen Wettstreit um den schlichten Eichenkranz gekämpft, und in dem Herzen manches älteren Turngenossen ist noch heute die Erinnerung an die herzliche Aufnahme in Bielefeld und die freudige Begeisterung seiner Bürger lebendig.

Auch diesmal, des sind wir gewiss, wird unsere Bürgerschaft die Jünger Jahn's herzlich willkommen heissen und die so oft bewährte Gastfreundschaft unserer Stadt auf's neue betätigen.

Und so hoffen wir denn auch, dass die Mitglieder unseres **Finanz-Ausschusses,** wenn sie in den nächsten Tagen bei unseren Mitbürgern mit der Bitte um Beihülfe zu einem Garantiefonds anklopfen, offene Hände finden werden. Ebenso vertraut der **Wohnungs-Ausschuss** der bekannten Gastfreundschaft unserer Mitbürger, indem er sich der Hoffnung hingibt, dass ihm seine Aufgabe, die Gäste unterzubringen, dadurch erleichtert wird, dass ihm die Bürger gern eine genügende Anzahl Freiquartiere zur Verfügung stellen, die nur aus einem einfachen Nachtquartier zu bestehen brauchen und zu weiterem nicht verpflichten.

Der Ehren-Ausschuss:

Bunnemann, Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrat, Ehrenvorsitzender, Dr. Freiherr **Schoultz von Ascheraden**, gen. **de Terra**, Geschäftsführer der Handelskammer, **Heinrich Bansi**, Kommerzienrat, **Barre**, Landgerichtspräsident, Geh. Oberjustizrat, **Wilhelm Becker**, Innungs-Obermeister, **Gustav Bertelsmann**, Präsident der Handelskammer, **Th. Biermann**, Stadtverordneter, **Blankmeister**, Kaiserlicher Reichsbankdirektor, **Bock**, Justizrat, stellv. Stadtverordneten-Vorsteher, **H. Cremer**, Stadtverordneter, **Albrecht Delius**, Geheimer Kommerzienrat, **Carl Delius**, Oberst der Bielefelder Schützengesellschaft, **Otto Delius**, Stadtrat, **Paul Delius**, Stadtrat, **Carl Dickertmann** Stadtverordneter, **Fr. v. Ditfurth**, Königl. Landrat, Geh Regierungsrat, **Ed. Essen sen.**, Fabrikant, **Frost**, Gewerbeschuldirektor, **Fuchs**, Major und Bataillonskommandeur, **Dr. Gerth**, Direktor der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule, **Aug. Gundlach**, Fabrikdirektor, **v. Hagen**, Königl. Erster Staatsanwalt, Geh Justizrat, **Ad. Halemeier**, Stadtverordneter, **Dr. Herwig**, Gymnasialdirektor, Professor **Dr. Hinzpeter**, Wirklicher Geh. Rat, Excellenz, **Hofmann**, Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor, **Ilse**, Handelsschuldirektor, **Alfr. Kaeller**, Verlagsbuchhändler, **R. Kaselowsky**, Rentner, **Georg Kisker**, Stadtrat, **Dr. A. Klasing**, Justizrat, Stadtverordneter, **Joh. Klasing**, Kommerzienrat, **Fritz Kobusch**, Fabrikant, **Dr. med. Kranefuss**, Geh. Sanitätsarzt, **Kuhlo**, Rektor, **Liedtke**, Kaiserlicher Postdirekter, **Lohmeyer**, Stadtverordneten-Vorsteher, **Alb. Mantell**, **Meyer**, Malermeister, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, **Wilh. Modersohn**, Stadtverordneter, **C. von der Nahmer**, Innungs-Obermeister, **Niemeyer**, Oberst und Bezirkskommandeur, **Dr. med. Nünninghoff**, Königl. Kreisarzt, Medizinalrat, **H. Osthoff**, Kommerzienrat, **Dr. A Oetker**, Stadtverordneter, **Dr. Reese**, Direktor der Oberrealschule i. E., **Hugo Rempel**, Fabrikant, **Ritscher**, Stadtbaurat, **Schmale**, Oberturnlehrer, **Dr. Stapenhorst**, Bürgermeister, **Toerner**, Bürgermeister, **W. Velhagen**, Kommerzienrat, **A. Vorderbrügge**, Tischlermeister, **Wiegand**, Rektor, **Wolter**, Eisenbahn-Stationsvorsteher I. Klasse.

Der geschäftsführende Ausschuss:

Fr. Schmale, erster Vorsitzender, **E. Wolpers**, zweiter Vorsitzender, **H Olschewski**, erster Schrifttührer, **H. Kampmann**, zweiter Schrifttührer, **Wilh. Banck**, **Rich Betzer**, **Carl Brockhoff**, **Büchling**, Geh. Baurat, **Herm. Cremer**, **A. Delius**, Geh. Kommerzienrat, **C. Delius**, **Gust Droege**, **P. Goebel**, **Fr. Hellweg**, **Jos. Jacoby**, **Aug. Kessler**, **Fritz Kobusch**, **Heinr Kolster**, **Wilh. Kralemann**, **Dr. med. Landwehr**, **Herm Lohmeyer**, **Hugo Meyer**, **M. Pfeffer**, **Max Schneider**, **Georg Specht**, **Fr. Spillecke**, **Heinr. Stapperfenne**, **Ad. Strunck**, **C. Wöhrmann**.

Bielefelder Turngemeinde, Gadderbaumer Turngemeinde E. V. Turnerschaft Bielefeld ehem. Gadderbaumer Turnverein, Turnklub Eintracht, Turnverein Jahn, Männerturnverein Bielefeld, Turnverein Einigkeit.

Orts-Statut

betreffend das

Feuerlöschwesen der Stadt Bielefeld.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 wird für den Bezirk der Stadt Bielefeld folgendes Orts-Statut erlassen:

§ 1.

Zur dauernden Verwaltung und Beaufsichtigung des Feuerlöschwesens wird in Gemäßheit des § 59 der Städteordnung für die Provinz Westfalen eine gemischte Deputation gebildet, welche die Bezeichnung

„Ausschuß für das Feuerlöschwesen"

führt.

§ 2.

Der Ausschuß besteht aus:

1. dem Polizeiverwalter bezw. dessen Stellvertreter als Vorsitzenden,
2. einem weiteren vom Oberbürgermeister zu bestimmenden Magistratsmitgliede.
3. vier von der Stadtverordnetenversammlung auf die Dauer von 4 Jahren aus ihrer Mitte oder aus der Zahl der stimmfähigen Bürger zu wählenden Mitgliedern,
4. dem Polizeiinspektor (Brandinspektor),
5. dem Führer der Berufswehr (Brandmeister),
6. den 1. Führern (Hauptleuten) der freiwilligen Feuerwehrabteilungen.

Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der unter 3 genannten Mitglieder aus, die zum ersten Male ausscheidenden beiden Mitglieder bestimmt das von dem Vorsitzenden in einer Sitzung des Ausschusses zu ziehende Los.

Die Ausscheidenden bleiben jedoch in allen Fällen bis zur Einführung der Neugewählten in Tätigkeit.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Für die im Laufe der Wahlzeit ausscheidenden Mitglieder haben Ersatzwahlen stattzufinden. Die Ersatzmänner bleiben nur bis zum Ende desjenigen Zeitraumes in Tätigkeit, für welchen die Ausgeschiedenen gewählt waren.

§ 3.

Der Ausschuß versammelt sich, so oft es die Geschäfte erheischen, auf schriftliche Einladung des Vorsitzenden. Der Letztere muß den Ausschuß innerhalb 3 Tagen berufen, wenn wenigstens 6 Mitglieder unter Angabe des Gegenstandes der Beratung schriftlich darauf antragen. Beschlußfähig ist der Ausschuß, wenn 8 Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, bei Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorsitzenden entscheidend.

In allen Fällen, wo die vorherige Beschlußnahme durch den Ausschuß einen nachteiligen Zeitverlust verursachen würde, muß der Vorsitzende die dem Ausschuß obliegenden Geschäfte vorläufig allein besorgen, jedoch dem Letzteren in der nächsten Sitzung behufs der Bestätigung oder anderweitiger Beschlußnahme Bericht erstatten. Bei Beratung über solche Gegenstände, welche das Privatinteresse eines Mitgliedes oder seiner Angehörigen berühren, muß dasselbe sich während der Beratung und Abstimmung aus dem Sitzungszimmer entfernen.

Die Beschlüsse werden in ein Protokollbuch eingetragen, welches vor Schluß der Sitzung oder zum Beginn der nächsten Sitzung verlesen und von mindestens 3 Mitgliedern, einschließlich des Vorsitzenden, unterzeichnet wird. Dem Ausschuß bleibt es vorbehalten, eine Geschäftsordnung unter Beobachtung vorstehender allgemeiner Grundsätze nach Bedürfnis festzusetzen.

§ 4.

Der Feuerlöschdienst wird ausgeübt

a) durch die Berufswehr (Brandwache),
b) durch die freiwillige Feuerwehr.

Für jede Abteilung der freiwilligen Feuerwehr, die sich auflöst, hat der Magistrat, nach Anhörung des Ausschusses für das Feuerlöschwesen, die Berufswehr um mindestens 6 Mann zu verstärken. Eine Abteilung gilt als aufgelöst, wenn sie nicht mehr als 12 arbeitsfähige und arbeitswillige Mitglieder hat. Außerdem kann der Magistrat nach Anhörung des Ausschusses für das Feuerlöschwesen eine „besoldete" Feuerwehr als Reserve errichten.

§ 5

Die Satzungen der freiwilligen Feuerwehr bedürfen der Bestätigung des Magistrats. Jede Abteilung wählt ihren Vorstand, die Wahl bedarf der Bestätigung des Polizeiverwalters.

§ 6.

Die Gestellung von Fuhrwerk nebst Bespannung für den Feuerlöschdienst wird mit Fuhrwerksbesitzern vereinbart.

Der Polizeiverwalter und der Brandinspektor sind befugt, im Notfalle auch andere Gespanne in Anspruch zu nehmen gegen ortsübliche von der Stadtgemeinde zu zahlende Vergütung und zwar sowohl bei Bränden in der Stadt wie auswärts.

Die Gespannführer haben den Befehlen des das Löschgeschäft leitenden Führers Folge zu leisten.

§ 7.

Die gesamte Feuerwehr steht unbeschadet des dem Polizeiverwalter zustehenden Oberbefehls unter Führung des Brandinspektors.

Die Dienstanweisungen werden vom Polizeiverwalter erlassen.

§ 8.

Die gesamte Feuerwehr der Stadt Bielefeld ist eine Schutzwehr im Sinne des § 113 des R. Str.-G.-B. Ihre Führer und Mannschaften haben daher, sobald sie zur Bekämpfung eines Brandes in Tätigkeit treten und das im § 13 vorgeschriebene Abzeichen tragen, die in der erwähnten Gesetzesvorschrift den Mannschaften einer Schutzwehr beigelegten Rechte.

§ 9.

Die Ausrüstung und Uniformierung der Feuerwehr wird aus Mitteln der Stadt beschafft.

§ 10

Die Mitglieder der Feuerwehr werden gegen Unfälle im Feuerwehrdienste bei der Westfälischen Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse in Münster i. W. versichert.

§ 11.

Dieses Ortsstatut tritt mit dem 1. April 1907 in Kraft. Mit diesem Tage wird der Gemeindebeschluß betreffend das Feuerlöschwesen der Stadt Bielefeld vom

16. Juni 1891
9 September 1891

aufgehoben.

Bielefeld, den 10. September 1906.
6 November 1906.
11. März 1907.

Der Magistrat.

Bielefeld, den 30. Oktober 1906.
20. März 1907.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Genehmigt auf Grund des § 11 Absatz 2 der Westfälischen Städteordnung vom 9 März 1856 (G. S. S. 237), des § 16 Absatz 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (G. S. S. 237) und des Gesetzes vom 21. Dezember 1904 (G. S. S. 291) auf die Dauer von 2 Jahren.

Minden, den 11. April 1987.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende.
In Vertretung.
gez. Bartels.

B. 216—07.
2.

Kirchlicher Anzeiger Bielefeld.

Sonntag, 28. April 1907

Cantate.

Kollekte für die christlichen Anstalten im Orient

Altstädter Kirche. Morgens 8 Uhr P. Lappe. — Morgens 10 Uhr P. Trautmann. — Morgens 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. — Dienstag, abends 9 Uhr Bibelstunde im Altstädter Jünglings- u. Männerverein. — Donnerstag, nachm. 3 Uhr Paulus-Frauenverein. — Donnerstag, ½9 Uhr Bibelstunde in der 4. Bürgerschule an der Oeynerstraße P. Heckländer. — Diejenigen Kinder des 1. und 2. Paulusbezirks, welche bis zum 30. Sept d. J. das 12. Lebensjahr vollenden, haben sich am Mittwoch, den 1. Mai behufs Anmeldung zum Katechumenenunterricht im Konfirmandensaal einzufinden, und zwar die Knaben vorm. 11¼ Uhr und die Mädchen nachmittags 2¼ Uhr.

Johannes-Kirche. Vorm. 8 Uhr P. Köhne. — Vorm. 10 Uhr P. Krolle. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendabteilung. Nachm. 4 Uhr Knabenabteilung. Nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. (Bo tr.) Montag, abends 8—10 Uhr Nähverein in der Kinderschule in der Friedrichstr. Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag nachm. 3½—6 Uhr Johannesfrauenverein im Gemeindehause. — Freitag, abends 8½ Uhr Versammlung des Blau Kreuz-Vereins im Gemeindehause. — Sonnabend, abends 9 Uhr Bibelbesprechung und Gebetstunde im Gemeindehause.

Martini Kirche. Vorm. 10 Uhr P. Ulmer. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Versammlung der Konfirmirten — Nachm. ½5 Uhr Jungfrauenverein. — Abends 8 Uhr Männer und Jünglingsverein — Dienstag abends ½9 Uhr Blaukreuzverein. — Mittwoch, abends 9 Uhr Bibelstunde im Männer- u. Jünglingsverein.

Reformierte Kirche Vorm. 10 Uhr P. Vorster. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische (altluth.) Gemeinde Bielefeld.

Evangelisches Vereinshaus neben der Altstädter Kirche)

Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld.

Sonntag, den 28 April, vorm 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle der Neustädter Kirche.

R Kundt, Pfarrverw.

Bischöfl. Methodisten-Kirche,
Hermannstraße 24.

Sonntag, den 28. April, vorm. 10 Uhr Predigt. — Vorm. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist willkommen.

F. Jeker, Prediger.

Abgeschloss. Wohnung

5 Räume und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Oktober zu vermieten.

Ed. Kassing, Kaiserstr. 151.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hermann Lange, für den Reklame- und Inseraten-Teil R. Krantmann, Druck und Verlag von A. von der Mühlen, sämtlich in Bielefeld.

Nr. 98.

Zweite

Die Eisenb

Die dem Rei
größere kolonial
„Eisenbahnen
lichen Umfang von
umfassendes Bild a
bahnen, wobei 28
Wir entnehmen ihr

1. Nahezu a
bahnen mit sehr v
haben bereits
an oder innerhalb
mindestens ihre e
gaben einschließli
decken vermoch
von vornherein ein
kungen von Eise
wesen: a) erheb
Import- und
damit eine entsprech
Zolleinnahmen
Produktions- und K
auch der Eingebore
Ausdehnung der Ha
höhung der S
wesentliche Sicheru
Steigerung dieser
hat fast in allen
die finanzielle La
Tilgung der für
gewendeten Summe
so daß die Gesamtf
bessert wurden.
dehnung der z
dämmung von A
sparnis in den Au
d) Sanitäre He
durch Vermeidung
Erhaltung durch V
nöten. e) Der Ei
Arbeitsgele
geborenen und ist
für Tätigkeit heran
Zufuhr von Lebens
des Werkes ihrer
Eingeborenen eine
Der Einzug der
Für die Weißen
bedingungen gesch
Ueberführung der
Werk der Missionar

Alle Zeitschr
besorgt zu Originalpre
ins Haus.
Heinr. Frensen
Herford, Radewigerst

C. Karsta
Herford, Bahnhof
Ecke Kreishausstr
empfiehlt sich zur Be

offener Beinschäden

und Hautkrankh
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3
Sonnabends von 9 bis
Sonntags von 9 bis 1
Komme auf Bestellung an
wärts.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 98. **Bielefeld**, Sonnabend, den 27. April 1907. Nr. 98.

Zweites Blatt.

Die Eisenbahnen Afrikas.

Die dem Reichstag vorgelegte dritte größere koloniale Denkschrift über die „Eisenbahnen Afrikas" hat den stattlichen Umfang von 370 Seiten und gibt ein umfassendes Bild aller afrikanischen Eisenbahnen, wobei 28 Staaten berücksichtigt sind. Wir entnehmen ihr folgendes:

1. Nahezu alle afrikanischen Eisenbahnen mit sehr verschwindenden Ausnahmen haben bereits von der Eröffnung an oder innerhalb sehr kurzer Frist nachher mindestens ihre eigenen Betriebsausgaben einschließlich der Unterhaltung zu decken vermocht; eine größere Anzahl von vornherein eine Rente. 2. Die Wirkungen von Eisenbahnen sind überall gewesen: a) erhebliche Erhöhung des Import- und Exporthandels, und damit eine entsprechende Steigerung der Zolleinnahmen auf Grund erhöhter Produktions- und Konsumfähigkeit, besonders auch der Eingeborenenbevölkerung und einer Ausdehnung der Handelsbeziehungen; b) Erhöhung der Steuerkraft überhaupt, wesentliche Sicherung der Verwaltung. Die Steigerung dieser beiden Einnahmequellen hat fast in allen Fällen dazu hingereicht, die finanzielle Last für Verzinsung und Tilgung der für den Eisenbahnbau aufgewendeten Summen mehr als auszugleichen, so daß die Gesamtfinanzen der Kolonie verbessert wurden. c) Friedliche Ausdehnung der zivilen Gewalt, Eindämmung von Aufstandsbewegungen, Ersparnis in den Ausgaben für Expeditionen. d) Sanitäre Hebung der Eingeborenen durch Vermeidung von Seuchen und ihre Erhaltung durch Vermeidung von Hungersnöten. e) Der Eisenbahnbau schafft Arbeitsgelegenheit für die Eingeborenen und ist ein geeignetes Mittel, sie für Tätigkeit heranzuziehen. Die erleichterte Zufuhr von Lebensmitteln und die Erhöhung des Wertes ihrer Produktion sichern den Eingeborenen eine verbesserte Lebenshaltung. Der Einzug der Kultur wird erleichtert. Für die Weißen werden bessere Lebensbedingungen geschaffen, Gründung und Ueberführung der Familien erleichtert, das Werk der Missionare wird von einem großen Teil seiner Gefahren entkleidet, in seiner Leistung erhöht. f) Hinsichtlich des Eigentums kann festgestellt werden, daß der Privatbesitz von Kolonialbahnen sich nicht bewährt, da diese in einem noch in der Erschließung befindlichen Lande nicht allein kommerziellen Rücksichten dienstbar gemacht werden, sondern neben diesen Aufgaben noch der Befestigung der Staatshoheit im allgemeinen (das heißt öffentlich-rechtlichen Zwecken) und des Wohles der Ansiedler und Eingeborenen, unabhängig von dem kommerziellen Ergebnis, ebenso wie schließlich strategischen Zwecken zu dienen bestimmt sind. Daher haben es fast alle Kolonisationsstaaten für richtig befunden, Bahnen für Rechnung der Kolonien zu bauen.

Jährliche Viehzählungen.

Das Landes Oekonomie-Kollegium Preußens hat das Ersuchen an die Staatsregierung gerichtet, zur Beschaffung vollkommen zuverlässigen Materials über den Stand der deutschen Viehzucht die Vornahme alljährlicher Viehzählungen zu veranlassen. Mit Rücksicht auf diesen Antrag der offiziellen Vertretung der preußischen Landwirtschaft dürfte die Stellungnahme von Interesse sein, die das Preußische Statistische Landesamt zu dieser Frage einnimmt. Anläßlich der Besprechung der definitiven Ergebnisse der letzten Viehzählung in Preußen am 1. Dezember v. J. erklärt sich das Statistische Landesamt gleichfalls für jährliche Viehzählungen, wie sie bereits in Sachsen und Baden eingeführt sind, da nur an der Hand tunlichst häufig wiederholter Viehzählungen möglich sei, die für unser Wirtschaftsleben notwendigen Ein- und Ausblicke in die Entwickelung sowohl unserer Viehbestände als auch der damit in engstem Zusammenhang stehenden Gestaltung unserer Fleischpreise gewinnen zu können. Bei dieser Stellungnahme des Statistischen Landesamtes ist zu hoffen, daß auch die Staatsregierung sich dem Antrage auf jährliche Viehzählungen freundlich gegenüberstellen wird. Zunächst haben wir in diesem Jahr am 1. Dezember eine allgemeine Viehzählung für das ganze deutsche Reich, und dürfte es im Anschluß daran gegeben sein, zu erwägen, ob nicht von da ab alljährlich für ganz Deutschland diese Zählungen zu wiederholen wären. „Die deutsche Landwirtschaft hat — so bemerken mit Recht die „Mitteilungen der Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern" hierzu — ein lebhaftes Interesse daran, ihre Fortschritte auf dem Gebiete der Viehhaltung auch durch die Oeffentlichkeit kontrolliert zu sehen, denn sie hat bisher noch nie Veranlassung gehabt, sich dessen schämen zu müssen."

Aus dem Umsturzlager.

(Der doppelte Boden der sozialdemokratischen Steuerpolitik.) In der Budget-Kommission des Reichstages wurde in diesen Tagen über den Einnahmeetat für Deutsch-Ostafrika verhandelt. Dabei wurde die, den Eingeborenen auferlegte Hüttensteuer besprochen und festgestellt, daß die damit bis jetzt gemachten Erfahrungen gute seien. Kolonialdirektor Dernburg hob hervor, daß für die Kolonien eine möglichst einfache Steuer nach französischem Muster nottue. Darauf bemerkte Bebel, wenn man auf Frankreich hinweise, so möge man beachten, daß die Franzosen im eigenen Lande sich die direkten Steuern fernhielten, sie aber in den Kolonien den armen Eingeborenen auferlegten. Danach muß also der sozialdemokratische Führer doch die Wirkung der indirekten Steuern im ganzen und besonders hinsichtlich der ärmeren Klassen für günstiger erachten als die der direkten Steuern. Diese Tatsache wird doch aber von der Sozialdemokratie stets auf das entschiedenste bestritten. Offenbar hat die sozialdemokratische Steuerpolitik also einen doppelten Boden.

Kolonialpost.

(Taifun auf den Karolinen.) Zu Beginn der letzten Sitzung der Budgetkommission des Reichstages ergänzte Kolonialdirektor Dernburg seine neulichen Mitteilungen über den Taifun auf den Karolineninseln. Nach den neuesten telegraphischen Nachrichten sind die Verwüstungen nicht so schlimm, wie es nach der ersten Meldung den Anschein hatte. Eingeborene sind nicht getötet worden; aber es fehlt für zwei Jahre an Lebensmitteln.

Garten- und Landwirtschaft.

(Die Geflügel-Abteilung auf der 21. Wanderausstellung) der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni d. Js. in Düsseldorf stattfindet, wird in der Gruppe, in welcher nur die Tiere untereinander in Wettbewerb ausgestellt werden, keine übermäßig große Beschickung zeigen. Denn es werden von Hühnern 499 Nummern, von Junggeflügel 17, von Enten 47, von Gänsen 8, von Truthühnern 27 und von Tauben 61 Nummern gezeigt werden, insgesamt also 659 Nummern. Hiermit bleibt die Ausstellung hinter dem Durchschnitt der früheren Ausstellungen der D. L.-G. zurück, welcher 998 beträgt. Aber die Ausstellung verspricht trotzdem interessant zu werden, da zu der oben genannten Abteilung noch diejenige hinzukommt, welche Darstellungen von Geflügelzüchtereien und Einrichtungen für ländliche Geflügelhaltung betrifft. Hierfür sind 1750 Quadratmeter Raum im Freien angemeldet, welcher mit 58 Geflügelställen besetzt sein wird. Dazu kommen 21 Quadratmeter angemeldete Tischfläche, welche zur Aufnahme von Brutmaschinen, Versandkartons, Aufzuchtapparaten, Futterproben und Medikamenten dienen sollen. Die mit der Geflügelabteilung verbundene Kaninchen-Ausstellung wird mit 198 Nummern beschickt werden.

Vermischtes.

(Im antiken Pästum,) dem alten Poseidonia, von dessen einstiger Herrlichkeit heute noch drei dorische Tempel beredte Kunde geben, haben nach einer Meldung des „B. T." Ausgrabungen begonnen, die im großen Stile betrieben werden sollen. Sicherlich werden diesem denkwürdigsten griechischen Kulturboden auf der Apenninenhalbinsel noch manche Schätze entrissen werden können, da Poseidonia schon zur Zeit des Augustus wegen des dort herrschenden Sumpffiebers von den Einwohnern verlassen wurde, und keine späteren Ansiedlungen die die versunkenen Reste der Antike verwüsteten.

(Kleiner Irrtum.) „Sie brauchen nicht so laut zu reden, ich höre doch ganz gut!" — „Ja, Herr Doktor, der Mann drunten im Haus hat doch g'sagt, Sie versteh'n nix!"

(Freigebig) Ehemann (in der neuen Wohnung): „Da ist ja auch noch unser alter Hausschlüssel!" — Frau: „Den schenke ich dir jetzt!"

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte .... Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt unerhört blendend weisse Wäsche

Kinder-Ausstattungen als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder, Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Taufhäubchen- und Hütchen Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen Wasserdichte Betteinlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten 2c. äußerst billig.
Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Bielefeld, 15 Gehrenberg 15

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern.
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Fein chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark — Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Alle Zeitschriften
besorgt zu Originalpreisen frei ins Haus.
Heinr. Frensemeier,
Herford, Radewigerstr. 17.

C. Karstadt,
Herford, Bahnhofstr. 2, Ecke Kreishausstr.
empfiehlt sich zur Behandlung

offener Beinschäden — Krampfader-Geschwüre
und Hautkrankheiten.
Sprechtage:
Freitags von 9 bis 3 Uhr.
Sonnabends von 9 bis 8 Uhr
Sonntags von 9 bis 11 Uhr
Komme auf Bestellung auch auswärts.

Gebr. Dicke,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
en gros **Viktoriastr. 10,** en detail
empfehlen gut und billig
Haushaltungs-Bürsten jeder Art,
ferner: Haar- und Kleiderbürsten, Bürstenbretter, Bohner, Ia. Bohnermasse, Wachstuche, Auflegestoffe, Ledertuche, Markttaschen, Fensterleder, Schwämme, Kämme, Teppiche, Kehrmaschinen.

Leibrenten und Kapitalien
auf den Lebensfall bei der 1868 gegr. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung.
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Potthoff & Castanien in Bielefeld, Obernstrasse 52.

Schönste 1906er ital. Legehühner

m. feuerroten Schlotterkämmen à 2.60 M. Bei 20 Stück franko Truthühner zur Brut à 6.50 bis 7.50 Mk. Garantie für leb. Ankunft Bezirkstierärz. Untersuchung. Preisliste über Geflügel aller Art umsonst.
Geflügelhof zum Strauss,
Buchen i. Baden.

Flechten Hautausschläge, Mitesser, Sommersprossen gelbe, rote Flecken d. Beste Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefelmilch-Seife. Man verlange Dr. Kuhn. Echt nur von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **H. Upmann,** Drog., Bahnhofstraße.

Bekanntmachung.
Im Steinbruche an der Wallücke sollen am
Mittwoch, den 1. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,
verschiedene überflüssig gewordene Gegenstände, u. a.
eine noch gut erhaltene Bremsspindel, eiserne Platten und eine Partie Mauersteine
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Herford, den 21. April 1907.
Die Kreis-Chaussee-Verwaltung.

Frisch eingetroffen:
Feinste ostfriesische Centrifugen-Butter,
feinste hiesige Wellenbutter,
frische Trinkeier.
M. Günther Nachfl.,
Herford, Höckerstraße 13.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernthorwall 4 b.
Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.
Lager
in Tuchen, Buckskins 2c.

Fischmehl
ca 65 Prozent Eiweißgehalt als Beigabefutter.
Allen Geflügel-Besitzern sehr zu empfehlen.
Erzielt überraschende Resultate.
Eier-Sammelstelle Herford
Ed. Mumperow
— Fernsprecher Nr 185. —

Carl Echterbecker, Bielefeld

Werkstätten und Kaufhaus für die gesamte Wohnungs-Ausstattung.

Einrichtungen und Einzelmöbel

in eigenen Werkstätten nach meinen und nach Entwürfen erster Künstler angefertigt. — Besondere Pflege der neuzeitlichen Richtung. — Einfachem wie verwöhntestem Geschmack wird Rechnung getragen.

Reichhaltige Auswahl in

Teppichen, Bezügen, Vorhängen, Decken, Stickereien, Beleuchtungskörpern.

Kunstgewerbliche Gegenstände

wie Kleinbronzen, Metallwaren, Marmor, Porzellan u. andere keramische Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung: Niedernstrasse 21.

Fabriken: Breitestrasse 14, Güsenstrasse 12.

Friedr. Pelzer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 250. Herforderstr. 7.

Baumaterialien und Kanalisations-Artikel

Glasierte Wandplatten u. Fußbodenplatten

aller Art

Marmor- u. Granitarbeiten

Badewannen

Freistehende Klosetts

Glasierte Viehkrippen u. Viehtröge

für landwirtschaftliche Zwecke.

Komplette Schlafzimmer

in echten und gestrichenen Hölzern

empfiehlt billigst

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Bekanntmachung.

Die **öffentliche Impfung** im Stadtbezirke Bielefeld findet in diesem Jahre während der Zeit vom **25. April bis 20. Juni** statt und zwar an jedem Dienstag, nachmittags 4 Uhr in der J. Bürgerschule an der Kreuzstraße und jeden Donnerstag und Freitag um dieselbe Zeit in der I. Bürgerschule an der Kaiserstraße. **Jedem Beteiligten wird empfohlen, pünktlich zu dem Impftermine, zu dem er geladen ist zu erscheinen, da er an anderen Tagen wegen des beschränkten Vorrats an Impfstoff möglicherweise zurückgewiesen werden muß.**

Impflichtig sind in diesem Jahre alle im Jahre 1906 geborenen Kinder sowie diejenigen, welche im Jahre 1907 das 12. Lebensjahr vollenden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden in solchen Fällen ist schriftlich oder mündlich im **Geschäftszimmer der Polizei-Verwaltung, Rathaus, Zimmer 19,** Mitteilung zu machen.

Bielefeld, den 12. April 1907.

II **Die Polizei-Verwaltung.**
Dr. Stapenhorst.

Bekanntmachung.

Der Tarif der für Beaufsichtigung der Erbbegräbnisstellen durch die Friedhofsaufseher zu entrichtenden Gebühren (§ 12 der Friedhofsordnung) ist dahin abgeändert

daß vom 1. April dieses Jahres ab von jedem Erbbegräbnis, wenn auf demselben auch nur ein Grab belegt ist, die Gebühr für die Beaufsichtigung so erhoben wird, wie wenn alle Stellen belegt wären, nämlich 1 Mark jährlich von jedem Grabe.

Bielefeld, den 22. April 1907.

IIa. 2456. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Dachdeckerarbeiten für verschiedene Gebäude soll in 2 Losen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 0,25 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Dachdeckerarbeiten für verschiedene Gebäude" bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 3. Mai 1907,
vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 25. April 1907.

V **Das Stadtbauamt.**

Kreis-Sparkasse, Bielefeld

Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagebestand 46 800 000 Mark.

Annahme von Spar-Einlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen

in **Bielefeld Bürgerweg 44a** und **Herforderstraße 130 (Pottenau), Dornberg, Gadderbaum, Heepen, Isselhorst, Schildesche, Jöllenbeck, Ubbedissen.**

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Jalousien

Verschiedene Konstruktionen.

Ueberall anzubringen.

Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher,

Bielefeld,

Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.

Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen** etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei

L. Schaefer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden

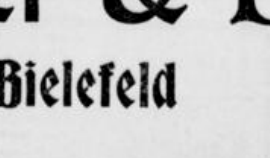
Patente-

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4 Luftschläuche von Mk. **2.80** an

Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1896.



Gegr. 1890 — Gegr. 1890

Schmerzlos Zahnziehen
1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz,
auch ohne Gaumenplatte.

Reparaturen sofort.
Plombieren etc. billig.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,
praktisch. Zahnkünstler,
Brunnen- u. Augustastr.-Ecke
nahe der früheren Wohnung.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld

BIELEFELD.

Fernspr. 119 Reichsbankstr. 15.

Kapital: Mk. 60 000 000.

Reserven: Mk. 11 400 000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle,

Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Lehrmädchen

Suche auf sofort für mein Tapisseriegeschäft, ein junges Mädchen, aus guter Familie.

Auguste Schmidt, Nachf.,
Obernstr. 1.

Tapeten — Linoleum
Lincrusta
Wandbespannstoffe.

Schröder & Baum

Bielefeld

Reichsbankstrasse 1 — Ecke Bahnhofstrasse.

Fernsprecher 101.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **A. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.